

«Unser Verbrauch ist im Sinkflug»

Schulanlagen verbrauchen sehr viel Energie. Der Kanton hat die haustechnischen Anlagen seiner Schulhäuser durch Fachleute optimieren lassen. Das Ergebnis sind massive Einsparungen.

EVA KIRCHHEIM

Die Berufsbildungsschule Winterthur (BBW) an der Wülflingerstrasse wurde für die Optimierungen der Liegenschaft von Energo mit einem silbernen Zertifikat ausgezeichnet, sie belegt damit den 1. Rang der Zürcher Mittel- und Berufsfachschulen. 21,2 Prozent machen die relativen Einsparungen an Strom, Wärme und Wasser aus. «Wir befinden uns mit unserem Verbrauch im Sinkflug», sagt Rektor Erich Stutz stolz. Auch die Berufsfachschule Winterthur (BFS) bekam ein silbernes Zertifikat, die Einsparungen betrugen dort 15,8 Prozent. Das liegt vor allem daran, dass die BFS aus zwei Schulhäusern an der Tösstalstrasse besteht, einem Altbau und einem neuerem Gebäude. «Der Altbau verbraucht schon durch seine alten Fenster mehr Energie», sagt Martin Habrik, der Leiter Hausdienst.

Bei Betriebsoptimierungen werden Lüftung, Heizung, Beleuchtung und

«Wir könnten ein AKW einsparen, wenn alle öffentlichen Gebäude optimiert würden»

Saemi Manz, Hausmeister Rennweg

Wasserverbrauch ganz genau unter die Lupe genommen. Die Beleuchtungen können beispielsweise mit Bewegungsmeldern ausgestattet werden, sodass das Licht nur dann brennt, wenn jemand im Raum ist.

Grosses Sparpotenzial ist bei der Heizung vorhanden, 18 Grad Celsius reichen für ein Klassenzimmer. «Am Anfang frieren die Schüler vielleicht etwas, aber sie müssen ja nicht im ärmellosen Top im Klassenzimmer sitzen», sagt Ruedi Schafflützel, Hausmeister an der BBW. Bei 25 Schülern und einer Lehrperson würde es spätestens nach zwei Stunden so warm, dass das Fenster aufgerissen wird. Was für eine Schulklasse o.k. ist, ist aber für eine Person, die still hinter dem Computer sitzt, zu kalt. «Wir mussten in der Verwaltung die Temperatur höher drehen», sagt Patrick Heeb, der Prorektor der BFS.

Verschiedenes ausprobiert

Das kantonale Hochbauamt hat Energo damit beauftragt, den Energieverbrauch seiner Grossverbraucher zu optimieren. Bei den Schulen war das ein Prozess, der über fünf Jahre lief. In



Der Computer verhilft zur nötigen Übersicht: Die beiden Hausmeister der Rennweg-Turnhallen, Erwin Meister und Saemi Manz, an ihrem Arbeitsplatz. Bild: Melanie Duchene

dieser Zeit kam immer wieder ein Fachmann von Energo vorbei. Zuerst wurde gemessen und ausgewertet, danach wurden in Zusammenarbeit mit den Hausmeistern Massnahmen geplant und umgesetzt. Verschiedenes wurde ausprobiert, manchmal müssen auch Mittelwege zwischen den Bedürfnissen der Menschen und den Sparpotenzialen gesucht werden.

Als die Beleuchtung der Parkgarage unter der BBW reduziert und auf Bewegungsmelder umgestellt wurde, konnte zwar der Stromverbrauch um ein Drittel reduziert werden, dafür fühlten sich vor allem die Mieterinnen nicht mehr sicher. Ausprobieren musste Ruedi Schafflützel auch, bei welcher Raumtemperatur die Confiseurklassen noch ihre Schokolade verarbeiten kön-

nen. «Bei 18 Grad fängt die an, fest zu werden», sagt Schafflützel.

Energo bietet auch Weiterbildungen an, die von den Hausmeistern umfassend genutzt wurden, sodass sie jetzt auf dem neuesten Wissensstand punkto Energieoptimierung sind. «Das Wichtigste ist, dass die technischen Dienste der Schulen überzeugt sind und mitziehen», sagt Herbert Arnaboldi, Projektleiter bei Energo. «Dann lässt sich viel herausholen.» Mehr als 15 bis 20 Prozent Einsparungen seien in der Regel bei bestehenden Gebäuden nicht möglich, das ginge nur mit Investitionen.

Saemi Manz, Hausmeister der Rennweghallen, ist mit Feuereifer dabei: «Ich bin überzeugt, dass wir ein Atomkraftwerk einsparen könnten, wenn alle öffentlichen Gebäude optimiert

würden.» Die Ingenieure von Energo haben seinen Ehrgeiz geweckt. 70000 Franken Energiekosten konnten allein in der Rennweghalle in den letzten fünf Jahren eingespart werden.

Einen grossen Teil macht auch hier die gezielte Absenkung der Heiztemperatur aus. Neben der optimierten Beheizung und Lüftung wurden zum Beispiel die Lampen an der Hallendecke mit Dämmerungsschaltern ausgerüstet. Bei Sonnenschein gehen sie ganz aus. An einem nebligen Herbstmorgen brennt vielleicht die Hälfte. Das wird noch besser, wenn die Rennweghallen im Jahr 2013 teilsaniert wird. Dann sollen die Oberlichter aus vergilbtem Kunststoff, die jetzt nur wenig Licht hereinlassen, durch helles Fensterglas ersetzt werden.

Energo hilft beim Energiesparen

Der Verein Energo ist Teil des Programmes Energie Schweiz vom Bundesamt für Energie. Er hat das Ziel, die Energieeffizienz bestehender öffentlicher und grosser privater Gebäude um mindestens 10 Prozent zu steigern. Energo besteht seit 10 Jahren und ist schweizweit das bedeutendste Kompetenzzentrum in diesem Bereich. Angeboten werden Beratungen, spezialisierte Ingenieursleistungen und Weiterbildungen im Bereich Energie und Gebäudetechnik. (kir)

Kritik an höheren Strompreisen

Der Strom in Winterthur wird ab nächstem Jahr durch eine Förderabgabe für Gebäudeisolationen verteuert. Das setzte die «ökologische Mehrheit» aus SP, Grünen, GLP und EVP im Gemeinderat durch («Landbote» vom Dienstag). Das Forum Winterthur ist «enttäuscht» über diesen Beschluss, wie die Vereinigung der Wirtschaftsverbände gestern mitteilte. Die Politik schade damit den lokalen Firmen, deren Wettbewerbsfähigkeit ohnehin schon unter dem starken Franken leide. Der Entscheid sei auch deshalb unverständlich, weil Isolationen mit den bestehenden Reserven von Stadtwerk hätten gefördert werden können. Zudem treffen die «nicht enden wollenden Gebührenerhöhungen» auch die privaten Haushalte empfindlich, so das Forum. (gu)

Der Job hängt am Führerschein

Ein Taxihalter aus Winterthur wurde wegen eines «groben» Verkehrsdelikts verurteilt. Damit ist er den Führerschein und auch den Beruf für längere Zeit los.

Oft wiegen die Nebenfolgen eines Gerichtsurteils schwerer als die Hauptstrafe. Dies war auch bei einem heute 61-jährigen Taxichauffeur aus Winterthur so. Der Mann wurde vorgestern vom Zürcher Obergericht wegen einer groben Verletzung der Verkehrsregeln zu einer bedingten Geldstrafe von 700 Franken und zu einer Busse von 300 Franken verurteilt. Auf den ersten Blick ein mildes Urteil, doch der Schein trügt. Denn der Taxichauffeur muss wegen des Entscheids mit einem länge-

ren Entzug des Fahrausweises rechnen, was einem Berufsverbot gleichkommt.

Der Vorfall, der vor Gericht verhandelt wurde, geht auf einen Februarmorgen 2010 zurück. Der Mann lenkte sein Taxi über die Autobahn A51 in Richtung Zürich. Er war unter Druck, weil ein Kunde wartete. Bei Kloten verliess er wegen eines langsameren Autos die Überholspur und fuhr rechts an diesem vorbei. Zu einem schlechten Zeitpunkt: Zwei Polizisten eines zivilen Dienstautos hatten das streng verbotene Manöver des Taxihalters beobachtet und erstatteten Strafanzeige gegen ihn.

Bei den Ermittlungen stellte sich heraus, dass der Chauffeur kein unbeschriebenes Blatt war. Bereits 2006 war er im Aargau wegen eines unkorrekten Überholmanövers verurteilt worden.

Er musste damals seinen Führerausweis für drei Monate abgeben.

Der Vorfall bei Kloten kam im April 2011 vor das Bezirksgericht Bülach. Dort beteuerte der Fahrer vergeblich seine Unschuld, unterlag aber aufgrund der Aussagen der Polizisten. Auch vor dem Zürcher Obergericht war er vorgestern chancenlos. «Rechtsüberholen ist ein grobes Delikt», sagte der Vorsitzende und verwies auf die strenge Rechtsprechung des Bundesgerichts, auch wenn diesmal ein Grenzfall vorliege. Der Richter machte dem Taxifahrer auch klar, dass aufgrund der Vorstrafe ein Fahrausweisentzug von mindestens einem Jahr im Raum stehe. Der Verteidiger erklärte nach dem Urteil, dass er nicht ausschliesse, den Fall an das Bundesgericht weiterzuziehen. (ait)

IN KÜRZE

Junger Velofahrer verletzt

Am Dienstagabend kam es auf der General-Guisan-Strasse zu einem Zusammenstoss zwischen einem 15-jährigen Velofahrer und dem Auto eines 36-jährigen Lenkers. Gemäss Polizeiangaben wurde der 15-Jährige dabei leicht verletzt. Der Bursche sei mit dem Velo auf der Höhe des Obertors «unvermittelt über den Fussgängerstreifen» gefahren.

In Veltheim weihnachtet es

Heute Abend um 18 Uhr beginnt im Quartierzentrum Veltheim an der Bachtelstrasse 71 der 14. Veltheimer Weihnachtsmarkt. Bis am Sonntag zeigen 17 Ausstellerinnen und Aussteller ihre Kunstwerke. Der Weihnachtsmarkt hat am Donnerstag von 18 bis 21 Uhr, am Freitag von 14 bis 20 Uhr, am Samstag von 10 bis 18 Uhr und am Sonntag von 10 bis 17 Uhr offen. (red)